

FRAUEN, FRIEDEN UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Frauen sind in besonderem Maße von Konflikten, Kriegen und den Folgen des Klimawandels betroffen, darüber hinaus werden sie häufig aufgrund ihres Geschlechtes diskriminiert. Frauen sind in weltweiten politischen Entscheidungsstrukturen unterrepräsentiert. Patriarchale Strukturen benachteiligen Frauen in vielen Ländern, beispielsweise beim Zugang zu Land und bei der Bezahlung ihrer Arbeit.

Dabei leisten Frauen durch meist unbezahlte Sorgearbeit weltweit einen großen Beitrag zu gesellschaftlicher Stabilität und Frieden. Insbesondere in Ländern des globalen Südens sichern Frauen durch Erwerbsarbeit und Subsistenzwirtschaft die Existenz ihrer Familien. Ohne Frauen ist weder eine nachhaltige Entwicklung noch dauerhafter Frieden möglich.



Globale Nachhaltigkeit erfordert

- eine weltweite Umsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und die damit verbundene Gleichstellung der Geschlechter,
- eine globale Abrüstung und die Reduzierung der Militärausgaben weltweit,
- eine Erhöhung der Ausgaben für Klimaschutz und Klimaanpassung vor allem in Ländern des globalen Südens,
- eine Anerkennung von Klimawandelfolgen als Fluchtursache in der Genfer Flüchtlingskonvention,
- einen Aufbau von fairen Handelsbeziehungen und der Beachtung von Menschenrechtsstandards in Lieferketten,
- einer sozial-ökologischen Transformation weltweit.

Impressum

Herausgeber: NaturFreunde Deutschlands e.V., Bundesgeschäftsstelle, Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin **Redaktion:** Rita Trautmann, Maritta Strasser (V.i.S.d.P.) **Gestaltung:** Sebastian Födisch, www.qbatza.de
Druck: hinkelsteindruck sozialistische GmbH, Lausitzer Platz 15, 10997 Berlin

Mai 2023

Für den Inhalt dieser Publikation sind allein die NaturFreunde Deutschlands, Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur Bundesgruppe Deutschland e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

OHNE FRIEDEN



KEINE NACHHALTIGE GLOBALE ENTWICKLUNG



NACHHALTIGKEITSZIELE UND FRIEDEN

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Nachhaltigkeitsziele für eine Entwicklung gegeben, die gegenwärtige Bedürfnisse aller Menschen befriedigen soll, ohne die Möglichkeiten für kommende Generationen einzuschränken.

Für die NaturFreunde Deutschlands ist die Grundlage für die Erreichung dieser Ziele langanhaltender Frieden. Denn ohne die Abwesenheit personeller, direkter sowie struktureller und indirekter Gewalt ist eine nachhaltige Entwicklung für alle Menschen nicht möglich.

Deshalb setzen sich NaturFreunde Deutschlands für weltweiten Frieden und Entspannungspolitik ein.



FRIEDEN IST FÜR VIELE MENSCHEN AUF DER WELT EINE UTOPIE



- Ca. 340 Millionen Menschen sind weltweit in **humanitärer Not**.

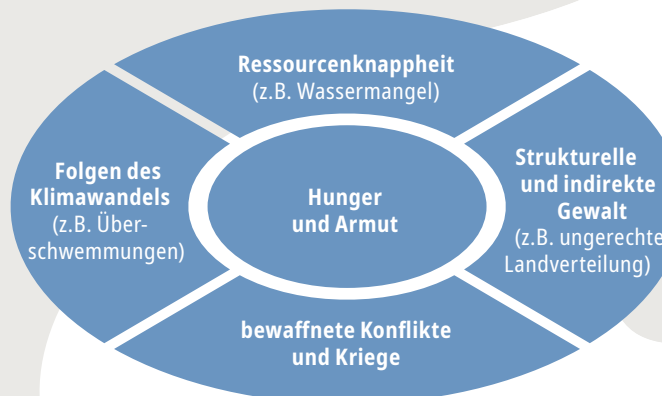
- Ca. 103 Millionen Menschen sind von **Flucht und Vertreibung** betroffen.



- Ca. 6,9 Milliarden Menschen leben in Ländern, in denen **Grundrechte beschnitten** werden.

Die Ursachen für dieses menschliche Leid sind vielfältige und teilweise miteinander verschränkte Krisen. Diese Krisen verhindern nachhaltige Entwicklung und gefährden langanhaltenden Frieden.

VERSCHRÄNKUNG UNTERSCHIEDLICHER KRISEN, DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VERHINDERN



DIE HISTORISCHE VERANTWORTUNG DER LÄNDER DES GLOBALEN NORDENS

Für die Bewältigung dieser Krisen bedarf es weltweiter Anstrengungen. Neben der Beendigung akuter Konflikte und Kriege auf der Welt ist der Klimawandel mit all seinen Folgen das dringendste Thema. Denn ohne den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine nachhaltige Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben nicht möglich.

Dabei haben die Länder des globalen Nordens eine besondere Verantwortung den Ländern des globalen Südens gegenüber:

- denn die Mehrheit der Länder des globalen Nordens profitiert immer noch von ungerechten Wirtschafts- und Machtstrukturen, die in der Kolonialzeit entstanden sind.
- Länder des globalen Südens sind stärker vom Klimawandel betroffen, als die Länder des globalen Nordens, die Hauptverursacher des Klimawandels sind.

Mehr Informationen:
www.naturfreunde.de/global

